

gang. Die Römer machten mehrfachen Gebrauch davon; später benutzten sie es sogar schon als Fensterglas, wie aus den Funden in den Ruinen von Herkulaneum hervorgeht; doch scheint letzteres gegossen worden zu sein, ähnlich wie unsere Spiegel tafeln gegossen werden. Die Chinesen hatten dagegen schon zweitausend Jahre v. Chr. große Fertigkeit in der Bereitung und Verarbeitung des Glases; sie machten schon damals Spiegel, Spielzeug, Glocken, Trompeten; Fensterglas jedoch kannten sie nicht. Erst nach der Mitte des siebzehnten Jahrhunderts finden wir in Frankreich die Fabrikation von gegossenem Spiegelglase. Die erste Spiegelfabrik wurde daselbst 1665 errichtet. In Deutschland legte man die erste Spiegelfabrik 1697 zu Neustadt an der Dosse (in der Mark Brandenburg) an. Gegenwärtig ist die Glasfabrikation fast überall verbreitet, und in Europa allein wird aus dem unscheinbaren Kiesel jährlich ein Kapital von etwa 150 Millionen Mark gewonnen. Die Fabrikanten des Altertums verstanden weder reines Spiegel- noch Fensterglas zu machen, sondern beschränkten sich auf Anfertigung von Schmucksachen, Korallen, Perlen und Trinkgefäßen aus farbigem Glase. Daher fehlte den Palästen der Pharaonen wie denen der römischen Kaiser, den Prunkgemächern des Darius wie Alexanders das Fensterglas, welches man durch Vorhänge und Hornscheiben ersetzte. Überhaupt aber waren die Glasarbeiten im Altertum und auch noch im Mittelalter kostbare Artikel. Noch Nero und Hadrian¹⁾ rechneten ihre Glasvasen zu den Kostbarkeiten ihres Palastes, von denen eine einzige oft nahe an anderthalb Millionen Mark kostete. Im vierzehnten und fünfzehnten Jahrhundert wurde es noch als Merkwürdigkeit erwähnt, daß in Basel einige Häuser Glasfenster statt solcher von Horn oder geöltem Papier hätten, und das Rathaus in Zürich hatte noch im Jahre 1402 Tuchfenster. In ganz England war im sechzehnten Jahrhundert nur das königliche Schloß mit Glasfenstern versehen; die übrigen Häuser besaßen Flechtwerk statt des Glases; namentlich mußten Weidengitter und feine Eichenrinde die Fensterscheiben ersetzen.

Durch das Christentum kam ein bedeutender Fortschritt in die Glasbenutzung und damit in das Kulturleben der Völker. Hatte man anfangs schön gestickte Teppiche vor die Fenster der Kirchen gehängt, so brachte man dafür später Glasfenster an ihre Stelle, und zwar setzte man bunte Glasstückchen so zusammen, daß sie ein Teppichmuster darstellten. Auf diese Weise floß ein bunter Lichtschein in das Innere der Pfeiler- und Bogenhallen und füllte den dämmerigen Raum mit wunderbaren Lichtspielen. So geschah es schon um 600. Später, um die Mitte des vierzehnten Jahrhunderts, erfand man die Glas-

¹⁾ Römische Kaiser: 54—68 und 117—138 n. Chr.